

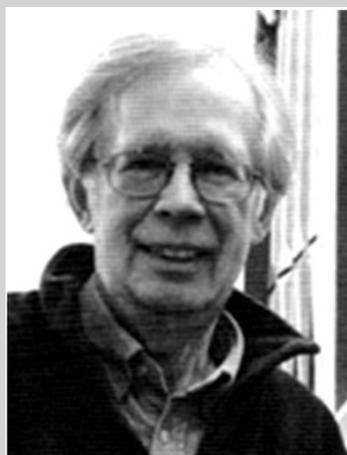
**musik** **unserer zeit**  
**Komponisten-Colloquium**  
Sommersemester 2019

# Joachim Dorf Müller:

## ***Zwischen Folklore und Dodekaphonie. Zu Leben und Werk des norwegischen Komponisten Kjell Mørk Karlsen (\*1947)***

**Gäste: Ulla Levens, Christoph Rode**

Kjell Mørk Karlsen (\*1947 in Oslo) gilt längst als einer der bedeutendsten Komponisten der norwegischen Gegenwart. Meisterschüler des Norwegers Egil Hovland und des Finnen Joonas Kokkonen, umfasst sein Werk nicht weniger als 12 Sinfonien, 12 Oratorien, fünf Konzerte für Solo und Orchester sowie Klavier-, Kammer- und Orgelmusik, Chöre und Lieder. Fixpunkte bilden die norwegische Volksmusik und die unorthodox praktizierte Dodekaphonie, wie sie in seinem 24-teiligen Klavierzyklus *Fra folketone til tolvtone / Vom Volkston zum Zwölfton* op. 133 aus dem Jahre 2002 dokumentiert werden. Diesen 35-minütigen, leicht bis mittelschwer einzustufenden Zyklus wird Joachim Dorf Müller, dem Kjell Mørk Karlsen seine 3. Orgelsinfonie gewidmet hat, analytisch und in Oldenburger Erstaufführung komplett am Flügel vorstellen. Außerdem werden Ulla Levens (Viola) und Christoph Rode (Violoncello) Karlsens *Partita Brevis 2 über ein Norwegisches Volkslied* für Viola und Violoncello op. 110 Nr. 2 spielen.



Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, \*1938. Zunächst Lehrer (Musik, Latein, Mathematik) am Gymnasium, zuletzt als Oberstudienrat, Seit 1978 an der Universität Duisburg, hier Habilitation 1982, seit 1984 an der Universität Münster Studiendirektor und Professor. 1991 Kirchenmusikdirektor an der Lutherkirche W.-Barmen. Über 4000 Konzerte als Pianist und Organist bis USA und Japan. 7 Bücher und über 600 Fachaufsätze, 65 LPs/CDs. 2004 Bundesverdienstkreuz. "Doktorvater" von 14 eigenen Schülerinnen und Schülern (Musikwissenschaft, Musikpädagogik), Auswärtsgutachter bei Promotionen (u. a. Oldenburg) und Habilitationen. Seit 1995 Präsident der Deutschen Edvard-Grieg-Gesellschaft. 2004 Mitglied der Akademie Kristiansand. 2011 Ritterschlag der norwegischen Könige Christian IV. 2011 und Harald V. 2016.